

Missbrauchen Atheisten die Beschneidung?

Der österreichische Politologe Thomas Schmidinger ist davon überzeugt. Er ist schließlich ein Fachmann. Er ist Lektor am Institut für Politikwissenschaft an der Uni Wien und hat 2008 gemeinsam mit Dunja Larise das Buch "Zwischen Gottesstaat und Demokratie - Handbuch des Politischen Islam" verfasst.

Von ihm stammt die politisch ganz besonders korrekte Lehre, dass es zwei Islame gäbe. Den bösen politischen Islam und den guten islamischen Islam. Über den Letzteren lässt er nix kommen, weil wer den Islam nicht politisch, sondern zum Beispiel religionskritisch kritisiert, ist genauso ein Rechtsextremist wie irgendein Ausländerfeind. Schmidinger war Mitglied im Freidenkerbund und ist dort ausgetreten, weil der Freidenkerbund den von Schmidinger erfundenen unpolitischen islamischen Islam von der Religionskritik nicht ausgenommen hat, siehe dazu den diesbezüglichen offenen Briefwechsel - <http://www.atheisten-info.at/downloads/akin.pdf>.

Am 19.7.2012 sah Thomas Schmidinger sich berufen, in der WIENER ZEITUNG die Beschneidung vor fundamentalistischen Atheisten zu schützen und das Wegschnipseln von Babyvorhaut zu berümen. Hier sein Text mit ein bisschen Kommentar.

Thomas Schmidinger: Wider den atheistischen Fundamentalismus

Die männliche Beschneidung wird von den "neuen Atheisten" dazu missbraucht, Juden und Muslime zu diabolisieren.

Das Urteil des Kölner Landesgerichts, das in einem Einzelfall die Vorhautbeschneidung eines muslimischen Knaben als Körperverletzung gewertet hat, wurde auch in Österreich von fundamentalistischen Atheisten dazu benutzt, für ein Verbot dieser im Judentum am achten Tag nach der Geburt religiös vorgeschriebenen und im Islam ebenfalls praktizierten harmlosen Praxis einzutreten. Eine fachgerecht durchgeführte Beschneidung hat keinerlei sexuelle oder gesundheitliche Nachteile und wird von der WHO gegen Peniskrebs und Gebärmutterhalskrebs bei der Partnerin und für manche Regionen der Welt sogar gegen HIV empfohlen.

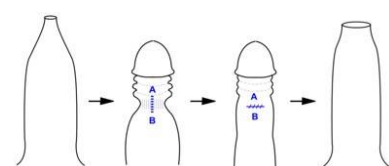


Thomas Schmidinger ist ein toleranter Atheist und glücklich beschnitten (so stand es in der WIENER ZEITUNG).

Als Fundamentalist, der an überhaupt keine Götter glaubt, nicht einmal an das durch Beschneidung geschaffene Bündnis der Israeliten mit Gott Jahwe, verstehe ich nicht ganz, was an der Forderung, dass ein zu Beschneidender in der Lage sein müsste, zu einer bleibenden körperlichen ~~Verunstaltung~~ Veränderung bewusst ja oder nein sagen zu dürfen, diabolisierend, also "verteufelnd" sein könnte. Niemand hat ein völliges Verbot von Beschneidungen verlangt! Die guten Botschaften, die Schmidinger zur Beschneidung zusammenkratzt, sind hinterfragbar. Der Peniskrebs ist eine sehr seltene Krebsform und wird mutmaßlich hauptsächlich durch mangelnde Hygiene unter der Vorhaut gefördert. Aber es gibt diesen Krebs auch in Israel. Für den Gebärmutterhalskrebs könnten unsaubere Schwänze eine Ursache sein, also bitte Vorhaut wegschieben, Penis waschen! Und bezüglich HIV sollte man es besser mit Präservativen versuchen, das hat sicherlich eine wesentlich höhere Wirksamkeit als die Beschneidung. Die Empfehlung der WHO bezüglich HIV ist verantwortungslos, weil sich dadurch Beschnittene als ansteckungssicher fühlen könnten, was sie aber nicht sind!

Jene, die den Staat zum Einschreiten gegen die Religionsfreiheit religiöser Minderheiten auffordern, interessieren allerdings diese Fakten nicht. Ihr "neuer Atheismus" hat mit dem historisch mit der Arbeiterbewegung und der Aufklärung verbundenen Atheismus nur noch wenig zu tun. Dieses Freidenkertum war primär Herrschaftskritik, insbesondere Kritik an der in vielen Teilen Europas immer noch vorhandenen Verbindung von politischer Herrschaft und bestimmten Staatskirchen. Es sah seinen Kampf gegen die unselige Verquickung von politischer und religiöser Macht als Teil eines Kampfes um eine allgemeine Emanzipation, die letztlich auch diskriminierten religiösen Minderheiten zugute kommen sollte.

Schmidingers gesundheitliche Fakten sind ziemlich heftig an den Haaren herbeigeschleift, darum sind sie von recht geringem Interesse. Dass Freidenker Herrschaftskritik üben, erlaubt Schmidinger. Dass sie Mullahs und Rabbis und deren Lehren kritisieren, ist völlig unstatthaft. Den Kampf "gegen die unselige Verquickung von politischer und religiöser Macht" hält er für zulässig. Aber nicht, wenn sich bezüglich Beschneidung Staat und religiöse Minderheiten verquicken, diese selige Verquickung muss sein, das Grundrecht auf Beschneidung ist aus minderheitenreligiösen Gründen unabdingbar, da wird der Schmidinger zum minderheitenreligiösen Fundamentalisten! Schließlich ist er ja selber auch beschnitten! Zwar nicht auf tolerant-atheistisch, sondern höchstwahrscheinlich wegen einer Vorhautverengung, aber er ist glücklich damit und freut sich über die Vorhautlosigkeit. In welchem Alter er beschnitten wurde, schreibt er nicht, und ob er einen bewussten Vergleich mit und ohne Vorhaut anstellen konnte, schreibt er auch nicht. Z.B. ob er mit und ohne Vorhaut masturbiert und gevögelt hat. Aber wie am nebenstehenden Bild zu sehen ist, gibt's jetzt Phimose-Operationen, bei der die Verengung behoben wird und die Vorhaut erhalten bleibt. Diese Methode haben vermutlich fundamentalistische Islamfeinde erfunden.



In den USA, wo Staat und Religion von Anfang an konsequent getrennt waren, was auch das Paradoxon erlaubte, dass der Staat wesentlich säkularer, die Gesellschaft aber wesentlich religiöser blieb als in Europa, war ein solcher Atheismus nicht notwendig. Mit dem Angriff evangelikaler FundamentalistInnen auf die Naturwissenschaften,

insbesondere auf Darwins Evolutionstheorie, der seit den 1980ern an Intensität gewann, setzte aber auch in den USA eine atheistische Gegenbewegung zum evangelikalen Fundamentalismus ein, die primär von Liberalen und Evolutionsbiologen getragen war und nichts mit dem herrschaftskritischen Atheismus gemeinsam hatte. Dieser Atheismus bildete eher eine antitheistische Religion, deren Vertreter mit Methoden aus den Naturwissenschaften zu "beweisen" versuchten, dass es keinen Gott gibt, und damit nur den Versuch evangelikaler Fundamentalisten kopierten, mit der Bibel gegen die Evolutionstheorie zu argumentieren. Zu Recht kritisieren dies Wissenschaftsphilosophen wie Michael Ruse seit Jahren als unwissenschaftliche Grenzüberschreitungen. Seriöse Evolutionsbiologen wie Michael Zimmerman weisen seit langem auf die negativen Folgen für die Verankerung der darwinschen Evolutionstheorie im US-Schulunterricht hin.

Hier fundamentalisiert sich Schmidinger als wahrer Kenner der US-Atheisten. Diese sind zuwenig oder gar nicht herrschaftskritisch! Statt zu skandieren, "alle Macht den Räten!", befassen sie sich mit der US-Wirklichkeit. Versuchen also die Kreationisten und Evangelikalen wissenschaftlich bloßzustellen. Das will der Schmidinger nicht, weil Religiöse bloßstellen ist selber religiös! Und jetzt wandelt sich der "tolerante Atheist" schlagartig in einen nichttoleranten Agnostiker. Agnostiker glauben, dass sie nichts wissen, Atheisten wissen, dass sie nichts glauben.¹ Schmidinger glaubt zu wissen, dass Wissenschaft sich mit ihrem Wissen nicht gegen Religion zu stellen vermag, weil man die Nichtexistenz von Göttern, Yetis oder Osterhasen wissenschaftlich nicht beweisen kann. Darum, so meint Schmidinger anscheinend, sollten US-Atheisten, wenn religiöse Narren versuchen, in Schulen die Schöpfungsgeschichte in den Unterricht einzubauen, nicht auf ihr Wissen, sondern bloß auf negative Folgen für die Volksbildung hinweisen. Denn nur herrschaftskritischer Atheismus ist ein guter Atheismus. Ein Atheismus hat sich nicht um religiöse Bräuche von religiösen Minderheiten zu kümmern. Ja, wenn bei der christlichen Taufe der am Religionsmarkt dominierenden katholischen Kirche jedem Täufling ein kreuzförmiges Arschgeweih eintätowiert würde, da wäre auch der Schmidinger dagegen! Aber in religiösen Minderheiten den männlichen Babys die Vorhaut wegzuschneiden, darf nicht kritisiert werden, das ist nämlich minderheiten- und ausländerfeindlich, antisemitisch, antislamitisch, politisch unkorrekt, völlig intolerant und zutiefst fundamentalistisch. Ein glücklich beschnittener Toleranzatheist, der Tag für Tag nur herrschaftskritisch ist, steht da 100%ig auf Seiten der Rabbis und Muftis und Jahrhunderte alter religiöser Gebräuche. Besonders wenn solche Gebräuche ohnehin beinahe fast schmerzfrei sind und sogar die Gesundheit fördern. Dass trotzdem diesmal das BZÖ² ganz tolerant auf seiner Seite ist, dürfte ihm noch gar nicht aufgefallen sein. BZÖ-Justizsprecher Grosz sieht in der Beschneidung das Heranführen der Kinder an die Religion der Eltern, ein Beschneidungsverbot wäre "absolut sinnlos" und "brandgefährlich".

Dafür sind die Grünen fundamentalistisch, in der PRESSE hieß es am 17.7.2012: "Sie wünschen sich eine fachliche und seriöse Debatte über die aufgrund des Grundrechtskonflikts - Religionsfreiheit versus körperliche Unversehrtheit - sehr komplexe Frage, wie Menschenrechtssprecherin Alev Korun meinte. Die Rechtslage in Österreich scheint unklar zu sein, es sei daher Sache der Parteien bzw. des Parlaments, für Klarheit zu sorgen. Daran werde man sich auch gerne beteiligen. Eine genaue Position zur Frage des Beschneidungsverbots haben die Grünen allerdings noch nicht. Wie in der Gesamtbevölkerung gebe es auch innerparteilich unterschiedliche Meinungen, eine sorgfältige Abwägung sei nötig, so Korun."

Das derpackt³ der Schmidinger nicht! Eine fachliche und seriöse Debatte zu einer sehr komplexen Frage? Das darf nicht sein, der Würfel ist gefallen, denn der herrschaftskritische tolerante Atheist Thomas Schmidinger hat sich bereits entschieden, den fundamentalistischen Atheismus verdammt und die Beschneidung hoch gerühmt!

Bei uns hat sich dieser neue Atheismus auf Juden und Muslime eingeschossen und knüpft dabei auch an jahrhundertealte antisemitische Stereotype von angeblich blutrünstigen und archaischen Praktiken dieser Religionen an. Es wird Zeit, dass jene Atheisten, die wissenschaftliche Erkenntnisse wichtiger finden als Kastrationsängste, klar und deutlich für die Verteidigung der Religionsfreiheit eintreten, um der weiteren Diabolisierung von muslimischen und jüdischen Eltern etwas entgegenzusetzen.

~~Mein Gott!~~ hätte ich beinahe geschrieben! Kastrieren nennt man "verschneiden", nicht "beschneiden". Das wissen die fundamentalistischen Atheisten! Also fürchten sie sich nicht vor der Kastration, sondern treten für das Menschenrecht ein, dass Babys körperlich nicht religiös gekennzeichnet werden sollen, sondern diese Kennzeichnung erst in einem Alter erfolgen dürfe, wo es in der bewussten Absicht des betreffenden Mannes liegt und nicht in der Hand seiner Eltern. Zur Meinung von Schmidinger, es sei eine Anknüpfung "an jahrhundertealte antisemitische Stereotype von angeblich blutrünstigen und archaischen Praktiken dieser Religionen", sei hier ein Text aus der Homepage "Jews Against Circumcision"⁴ (Juden gegen Beschneidung) zitiert: "Wir sind eine Gruppe gebildeter und aufgeklärter Juden, die erkannt haben, dass die barbarische, primitive, qualvolle und verstümmelnde Praxis der Beschneidung keinen Platz im modernen Judentum hat."

Auwei geschrien! Dürfen die das sagen? Aber wahrscheinlich sind sie Fundamentalisten, die völlig ungerechtfertigt keinen Hang zur Befolgung archaischer Religionsregeln haben. Thomas Schmidinger sollte sich darüber öffentlich aufregen! Und die beschneidungsfeindlichen Juden vor Peniskrebs, Gebärmutterhalskrebs sowie HIV warnen und ihnen von seinem glücklich beschnittenen Zipfel erzählen. Flugs werden diese unglücklichen und intoleranten Juden zum Beschneider laufen und danach wie der Schmidinger glücklich leben bis an ihr Ende.

Erwin Peterseil

¹ Diesen so treffenden Spruch ließ in einer Folge des "Bullen von Tölz" Otfried Fischer los.

² BZÖ: eine der beiden rechtspopulistischen Parteien in Österreich, die andere (FPÖ) will sich an dieser Debatte nicht beteiligen.

³ österreichisch - deutsch: derpacken = schaffen, eine Aufgabe bewältigen

⁴ <http://www.jewsgainstcircumcision.org/>